



PÄDAGOGIK

Informationen und Meinungen im Bezirk Perg

INTEGRATIV

Quartalsschrift - Schuljahr 2013/14 - Nummer 3

Digitale Dividende



*Es ist schwieriger, eine vorgefasste
Meinung zu zertrümmern als ein Atom. A. Einstein*

Editorial

*Kaum jemals in der Geschichte gab es eine derart rasante Entwicklung, wie wir sie derzeit im Bereich der elektronischen Welten erleben. Auch das **Schulsystem** ist neben vielen anderen Bereichen in einem **fundamentalen Umbruch**. Wissen ist inzwischen weltweit rund um die Uhr verfügbar, die Schule hat – ohne es selbst zu merken, oder gar Konsequenzen zu ziehen – das **Bildungsmonopol** längst **verloren**. TV, Internet, Handy, Smartphones, Tablets usw. haben die **Lernwelten** (auch im „heimlichen“ Lehrplan und nicht nur im kognitiven Bereich) schon **nachhaltiger verändert**, als dies jemals zuvor in der Pädagogik der Fall war. Ein „**cultural gap**“ einer völlig durchelektronisierten Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen tut sich auf. Dem steht eine oft verständnislos bis ignorante Haltung der Erwachsenenwelt gegenüber. Das kann man beklagen und die negativen Seiten hervorstreichen, es wird sich damit nicht ändern. Besser wäre es, **den Wind, der hier entsteht, für pädagogische Zwecke zu nutzen**.*

*Dir. Erich Pammer, BEd, MBA, MAS, MSc, M.A.
Leiter des PZ Perg*

Als Definition findet sich in Wikipedia¹ ein umfangreiches Informationsangebot und listet auch auf, welche Vor- und Nachteile zum Tragen kommen können.

Vorteile:

- **Kurse sind im Gegensatz zu traditionellen Lehrmitteln meist interaktiv**
Die unmittelbare Rückmeldung, die Steigerung oder Reduktion des Schwierigkeitsgrades sind Elemente, die Kindern sehr entgegenkommen und den Lernprozess sehr individuell steuern können. (www.budenberg.de)
- **abstrakte Inhalte werden mithilfe von Simulationen anschaulich gemacht**
Eine Fülle von Simulationsspielen wie der Aufbau einer Stadt, <http://www.simcity.com/>, die Entstehung eines Wirtschaftssystems (<http://anno.de.ubi.com/history1602.php>) oder Farmville in Facebook, welches einen Bauernhof simuliert, werden von Kindern immer häufiger gespielt und schulen vernetztes Denken.
- **die traditionellen linearen Denk- und Lernkonzepte werden aufgebrochen und flexiblere, netzwerkartige Konzepte können verwirklicht werden.**
Allein das Hypertextlesen ermöglicht eine andere Art des Wissenserwerbs. Lernen passiert immer mehr multimedial und soll auch Sehen, Hören und aktives Tun verbinden, um die Effizienz zu steigern. Antolin (www.antolin.de) eine Lernplattform zum sinnerfassenden Lesen und an jeder Schule des Bezirks Perg installiert, ermöglicht eine völlig neue Form der Leseverbesserung und beinhaltet alle Vorteile des individualisierten Lernens (zeit-, ort- und interessensunabhängig)
- **Lernkontrollen werden individualisiert, Wiederholungsaufgaben sollen variieren**
Die Ausschöpfung der Talente unserer Kinder erfordert immer mehr individualisiertes Vorgehen. Herkömmliche Methoden, wie Arbeitsblätter oder Bücher leisten das nur bedingt, weil auch der Arbeitsaufwand sehr groß ist. Gute Software erledigt das inkl. Der Steuerung der Metadaten längst in verblüffender Weise und durch die hohe Motivation der Lernenden erfolgt auch meist das bessere Ergebnis im kognitiven Bereich. <http://www.lernserver.de/>

¹ Unter **E-Learning** (englisch electronic learning = „elektronisch unterstütztes Lernen“, wörtlich: „elektronisches Lernen“), auch als **E-Lernen** (E-Didaktik) bezeichnet, werden alle Formen von Lernen verstanden, bei denen elektronische oder digitale Medien für die Präsentation und Distribution von Lernmaterialien und/oder zur Unterstützung zwischenmenschlicher Kommunikation zum Einsatz kommen.

- **Kurse werden an bestimmte Bedürfnisse adaptiert.**
Diversität und Inklusion erfordern das Eingehen auf spezielle Bedürfnisse des Kindes. Der ohnehin falsche Traum der homogenen Lernklassen landet endgültig am „Kehrichthaufen der Pädagogikgeschichte“. <http://www.onlinediagnose.de/>
- **Lernen wird mit Wissensmanagement verbunden**
Die Wissensaufbereitung ist nur ein Teil des schulischen Lernens. Schulen sind auch dazu da Menschen zu sozialisieren, „social skills“ zu lernen. Vor allem im Umgang mit Lernarrangements wird sich die Methodik ändern. Nicht punktuelles Faktenwissen ist wesentlich, sondern lebenslanges Lernen, ständig neue Anforderungen in allen Bereichen bis hin zu sozialem Lernen im Web 2.0. www.zappelix.de (ADHS)
- **asynchrone Zusammenarbeit**
Die zeitliche Einteilung des Lehrstoffes weicht der individualisierten Betrachtungsweise, was letzten Endes zum Ende der Jahrgangsklassen und auch zum Ende der Ziffernbenotung führen wird. Lehrpläne sind dann Richtlinien, die die Inhalte festlegen. Die Lernziele werden aber individuell nach Möglichkeit des Kindes festgelegt, die es zu erreichen in der Lage ist. www.foerderplaner.de
- **Es wird zeit- und ortsunabhängig gelernt.**
Lernplattformen (Moodle etc.) erledigen das heute schon in sehr professioneller Weise. Genau genommen ist das Internet per se bereits die Ausrollung des zeit- und ortsunabhängigen Lernens. <http://www.lernspiele.org/portale-plattformen.html>
- **just in time Lernen**
Lernen passiert vielfach in optimalen Zeitfenstern. Kulturtechniken zu beginnen ist eben mit ca. 6 Jahren optimal. Wer das aber nicht schafft oder schon früher in der Lage wäre, bestimmte Inhalte zu erwerben, bekommt sie dort angeboten. Dies setzt eine genaue Diagnostik voraus, die besonders in letzter Zeit auch immer stärker softwaregesteuert abläuft www.grundschuldiagnose.de
- **Dokumentation und Wiederholungen gehen einfacher**
Die in Sekundenbruchteilen mögliche Verbreitung über die Datennetze und ständige Wiederholbarkeit aller Datenbestände erleichtern den Zugang. Gute Lernsoftware begleitet nicht nur den Lernweg des Kindes, sondern dokumentiert ihn auch in jedem Schritt und liefert ein chronologisches Feedback für den Lernenden. Oriolus (www.oriolus.de) stellt in jeder Phase des Lernvorgangs eine Lerndokumentation des Kindes als „Zeugnis“ zur Verfügung, welches kognitive Bewertungen objektivierbar macht.
- **Lernobjekte sind wieder verwendbar**
Einmal programmierte Lernobjekte sind immer wieder verwendbar und können auch in abgeänderter Form wieder an die Lernenden herangebracht werden. Expertensysteme sind inzwischen selbst elastisch an die Lerntempi und Lernstände anpassbar, Computer programmieren sich selbst. <http://gutenberg.spiegel.de/>, <http://www.pabst-software.de/doku.php/programme:rechenblatt:start>
- **Audio und Videodokumente sind leicht einzubinden**
Die Lebenswelten unserer Kinder sind fast nur mehr von TV, Radio, Video geprägt und wahrscheinlich längst das primäre Sozialisationsinstrument geworden. 3 bis 4 Stunden Medienkonsum pro Tag (!) sind untere Durchschnittswerte. Das zu nützen in einem modernen Medienunterricht würde vermutlich sogar die hohe Medienkonsumation in der Freizeit verringern! <http://www.planet-schule.de/>
- **ein individuelles Lernen je nach Vorkenntnis ist problemlos (Lerntempo, Reihenfolge der Lerninhalte) möglich.**
Gute Lernsoftware gibt den Kindern das Lernen zurück. Nicht mehr die Klasse als Normierung mit der gesamten Problematik des Notenkonkurrenzdenkens steht im Vor-

dergrund, sondern die individuellen Stärken des Kindes, die Förderung seiner Schwächen sind das zentrale Element. Selbst minimale Lernfortschritte werden belohnt, schwache Kinder sind nicht mehr am Rand, wo sie geringe Möglichkeiten haben, sich in Regelklassen zu behaupten. <https://medienwerkstatt-online.de/>

- **unterschiedliches Vorwissen wird besser ausgeglichen**
Entwicklungsverzögerungen, fallweises Stillstehen in den Lernfortschritten kann elastischer abgefedert werden, weil die Steuerung des Lerntempos an die individuellen Möglichkeiten angepasst wird. So kann Kompetenz nachgeholt werden auch außerhalb der Präsenzphasen eines institutionalisierten Bildungsvorgangs. <http://gcompris.net/index-de.html>
- **Aufnahmekanäle sind für jeden Lerntyp vorhanden (Lesen, Audio, Video, Animation etc.)**
Hier bietet sich die größte Chance an. Das traditionell sehr stark akustisch orientierte Vorgehen vieler Unterrichtsmethodiken wird aufgebrochen durch gehirngerechtes Lernen. Weit über die Sinnesbehinderungen hinausgehend kann der optimale Zugang das Lernen sehr erleichtern. Sinnvoll wiederum eine Diagnostik des optimalen Lernzugangs. www.edysgate.org
- **Es erfolgt keine „Blossstellung“ vor anderen TeilnehmerInnen bei Wissenslücken.**
Die Anonymität virtueller Welten ist dabei ein Riesenvorteil. Lerndefizite werden nicht sozial zum Stigma, sondern lassen dem Fehler eine Chance. Besonders große Hoffnung setzt man inzwischen die Behebung des erschreckend hohen Analphabetismus (ca. 600.000 Menschen allein in Österreich). Es ist nach wie vor ein negativer Stempel in einer Mediengesellschaft nicht lesen und schreiben zu können. Die Anonymität in einer virtuellen Welt bietet die Chance das aufzuholen. <http://www.ich-will-lernen.de/>

Nachteile

- **zu wenig PädagogInnen arbeiten im E-Learning-Bereich**
- **die Technik und die Techniker bestimmen den Markt**
- **die Präsentation der Lerninhalte oft von technischen und nicht von didaktischen Faktoren bestimmt ist**
Hier besteht ein großer Handlungsbedarf in der LehrerInnenaus- und weiterbildung.
- **die Didaktik beim Erstellen einer E-Learning-Lösung wird oft nicht berücksichtigt**
- **Bildschirmlernen ist für viele Menschen ermüdender als Lernen vom Papier**, wobei immer besser werdende Technologien, die kaum mehr Unterschiede erkennen lassen, den Markt erobern (ebooks)
- **Selbstdisziplin und Selbstlernkompetenz sind nötig.**
Eine Forderung, die auch das Ziel des herkömmlichen Lernens wäre. Die/der mündige selbstbestimmte BürgerIn!
- **reduzierte soziale Kontakte zu Lehrerinnen und Teilnehmern den Erfahrungsaustausch schwieriger machen und dadurch Fragen oft ungeklärt bleiben.**
Die Kompensation durch soziale Communities und Netzwerke gleicht dies zum Teil aus. (www.facebook.at)
- **Erklärungen durch LehrerIn sind reduziert**
Reines elearning ist aber ohnedies sehr selten Mischformen wie „blended learning“ (mit Präsenzphasen) können hier Abhilfe schaffen.

<p>Impressum: „Pädagogisches Zentrum Bezirk Perg“, A-4222 Langenstein, Schulstraße 6, Tel.: 07237/2005, email: pzperg@gmx.at F.d.I.v., Grafik, Inhalt and Layout: Dir. Prof. Erich Pammer, BEd, MBA, MAS, MSc, M.A. - erich.pammer@gmx.at</p>
--